

16.12.2015, shz



Den Hochschulcampus im Blick: Dirk Ludwig (FH), Ellen Kittel-Wegner (Career Center), Burkhard Otzen (Wireg), FH-Präsident Holger Watter und Holger Jensen (IHK). DEWANGER

Raum für Gründer vom Campus

Vier neue Ideen für die Fachkräftezukunft: Wie Wirtschaft und Hochschulen mehr Absolventen in der Region halten wollen

FLENSBURG Das Technologiezentrum der Wirtschaftsförderung Wireg hat die Größenordnung eines mittelständischen Unternehmens – mehr als 40 Mieterfirmen mit insgesamt 160 Arbeitnehmern setzen gemeinsam rund 60 Millionen Euro um. Die Auslastung liege derzeit fast bei 98 Prozent, berichtet Barbara Asmussen, die bei der Wireg die Mieterfirmen betreut. Da die Mieter aber maximal nach acht Jahren das Technologiezentrum verlassen sollen, haben Wireg und Hochschulen sich bereits mehrere Initiativen ausgedacht – immer mit dem einen Ziel: mehr Absolventen vom Campus zu Aus- und Existenzgründern zu machen.

1. DER CO-WORKING-SPACE: Was in Ballungsräumen wie Hamburg, Berlin, Frankfurt oder Stuttgart gang und gäbe sei, ist in dieser Region bislang offenbar einmalig. Der Co-Working-Space ist ein Büro im Technologiezentrum, das Studenten seit Anfang des Jahres stunden-

weise kostenlos nutzen können – samt kompletter Wireg-Infrastruktur vom Sekretariat über Besprechungsräume bis zum Rat von erfahrenen Unternehmern im Nachbarbüro. „Wir haben schon 13 Mietverträge schließen können“

„Dieses gegenseitige Voneinander-Profitieren ist ein ganz toller Akzent, der zum Technologiezentrum passt.“

Barbara Asmussen
betreut die Mieterfirmen für die Wireg

nen“, berichtet Wireg-Prokurist Burkhard Otzen. Seinen Informationen zufolge verlassen 70 Prozent der Studenten die Region nach dem Studium wieder – Grund genug, neue Wege für Ausgründungen zu suchen. Unter den Co-Working-Space-Nutzern ist übrigens ein dänischer Mieter, der das Büro an der Lise-Meitner-Straße für den Sprung

in den deutschen Markt nutzen möchte.

2. CAMPUS CAREER DAY: An der kleinen, aber feinen Jobmesse beteiligten sich Ende November elf Unternehmen aus dem Technologiezentrum mit einem Gemeinschaftsstand. Hier werden künftige Fachkräfte akquiriert, Praktikumsplätze oder Themen für Abschlussarbeiten vermittelt. Die Kommunikations- und Messtechniker der Nextragen GmbH etwa haben dort bereits einen neuen festen Mitarbeiter sowie mehrere Praktikanten aus der angewandten Informatik der Fachhochschule gewonnen. Ohnehin ist seine Hochschule für FH-Präsident Holger Watter der ideale Fachkräftezulieferer für die regionale Wirtschaft. Angesichts von 4000 Studenten liege allein die Wertschöpfung von 800 Abschlussarbeiten pro Jahr im Millionenbereich, rechnete er vor.

3. TOP-WOCHEN: Ellen Kittel-Wegner vom Campus-Career-Center war mit

insgesamt 166 Studenten gerade in zwölf Unternehmen der Region zum Betriebsbesuch: „Gerade die regionalen Unternehmen sind bei Studierenden häufig nicht bekannt“, sagt sie – und lobt die städtischen Verkehrsbetriebe Aktiv-Bus, die einen kostenlosen Shuttle für das Projekt bereitgestellt hätten. Mit dem Projekt sollen frühzeitig Bindungen zwischen Studenten und Unternehmen ermöglicht werden.

4. GRÜNDER-LOUNGE: Einmal pro Semester stellen sich im Audimax erfolgreiche Gründungen vor. Das Jackstädt-Zentrum von FH und Uni habe in den abgelaufenen fünf Jahren aus 134 Projekten außerhalb der Lehre immer 36 Unternehmensgründungen ermöglicht oder unterstützt, berichtete Dirk Ludwig, Professor für Marketing und Entrepreneurship an der Fachhochschule. Und auch im neuen Co-Working-Space werde eine erste Ausgründung begleitet.

Carlo Jolly